

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00198

December, 2013

DTG-001 : GENERAL PRINCIPLES OF TEACHING

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

Enrolment No. in Words

Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Examiners :

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator & Name (in Full) :

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: SPRACHLICHE GRUNDLAGEN

EINHEIT 2: BEDEUTUNGSERSCHLIESSUNG

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Bedeutungserschließung auf der Ebene der Wörter beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Thema Bedeutungserschließung	Richtig	Falsch
0. <i>Internationalismen und ähnliche Wörter können ohne weitere Prüfung zur Entschlüsselung von Texten genutzt werden.</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1. Wenn man die wichtigsten Regeln zur Wortbildung kennt, kann man die Bedeutung von Wörtern oft auch ohne Wörterbuch erschließen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Bei ‚Textsortenmerkmal‘ handelt es sich um einen Dreiwortterminus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das unterstrichene Wort handelt ist ein rückverweisendes Mittel: Wenn Anna aufsteht, kocht <u>sie</u> sich zuerst eine Tasse Kaffee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene **Möglichkeiten der Bedeutungserschließung von Wörtern und Texten.**

Schauen Sie sich kurz einen Ausschnitt aus einer linguistischen Grammatik auf der nächsten Seite an und bearbeiten Sie die Aufgaben 2a, b und c.

1.7.4.3. Perfekt

Das Perfekt taucht in 3 Bedeutungsvarianten auf:

1. Perfekt zur Bezeichnung eines vergangenen Geschehens:

Aktz = Betrz = Betrz und Aktz vor Sprz. - Mod, + Colloqu, ± Adv

Das Perfekt drückt in dieser Bedeutungsvariante vergangene Sachverhalte aus. Betrachtzeit und Aktzeit sind identisch; beide liegen vor der Sprechzeit. Diese Bedeutungsvariante des Perfekts enthält keinen Modalfaktor, kann jedoch eine fakultative Temporalangabe (gestern, im vorigen Jahr, neulich, 1914 u. a.) bei sich haben:

Wir haben (gestern) die Stadt besichtigt.

Seine Tochter hat (in den vergangenen Jahren) in Dresden gewohnt.

Sie sind (neulich) im Gebirge viel gewandert.

Anmerkungen:

(1) Wenn diese Bedeutungsvariante im Sinne einer Vermutung in der Vergangenheit (mit Modalfaktor) gebraucht wird, muss ein zusätzliches lexikalisches Element (meist: ein Modalwort) im Satz erscheinen

Die Gäste haben vermutlich die Stadt besichtigt.

Ihr seid sicher im Gebirge viel gewandert.

(2) Auf Grund der gleichen zeitstrukturellen Charakteristik ist diese Variante des Perfekts weitgehend mit dem Präteritum austauschbar. Vgl. dazu ausführlich in 1.7.4.2. unter Anmerkung (4). Das Perfekt unterscheidet sich grundsätzlich vom Präteritum durch das Vorhandensein einer 2. Bedeutungsvariante (mit resultativer Bedeutung) und einer 3. Bedeutungsvariante (mit Zukunftsbedeutung), für die es beim Präteritum keine Entsprechung gibt.

2. Perfekt zur Bezeichnung eines vergangenen Geschehens mit resultativem Charakter:

Betrz = Sprz, Aktz vor Betrz und Sprz. - Mod, + Colloqu, ± Adv

Das Perfekt drückt in dieser Bedeutungsvariante vergangene Sachverhalte aus, die einen für die Sprechzeit relevanten Zustand implizieren, der für die Kommunikation wesentlicher ist als die in der Vergangenheit liegende Aktzeit. Die Betrachtzeit liegt über der Sprechzeit; beide liegen sie nach der Aktzeit. Ein Modalfaktor ist nicht enthalten, eine Temporalangabe kann fakultativ hinzugefügt werden:

Peter ist (vor einigen Stunden) eingeschlafen.

Peter schläft jetzt.)

Der Besuch ist (gestern) angekommen.

Der Besuch ist (jetzt) da.

Der Reisende hat sich (in der vergangenen Woche) einen neuen Hut gekauft.

Der Reisende hat jetzt einen neuen Hut.

Anmerkungen:(1) Diese Bedeutungsvariante des Perfekts ist — im Unterschied zur 1. Bedeutungsvariante — nicht durch das Präteritum ersetzbar, ohne dass sich Bedeutung bzw. Kommunikationsabsicht ändert: Der in der Vergangenheit liegende Akt wird nicht unter dem Aspekt seines prozessualen Verlaufs, sondern bzw. Kommunikationsabsicht ändert: Der in der Vergangenheit liegende Akt wird nicht unter dem Aspekt seines prozessualen Verlaufs, sondern unter dem des für die Sprechzeit relevanten Folgezustands betrachtet

Verb

135

Aufgabe 2a:

In der deutschen und englischen Sprache gibt es viele **ähnliche Wörter**. Ergänzen Sie die Tabelle mit zwei Beispielen aus dem Text im Kasten für ein ähnliches Wort auf Deutsch und auf Englisch.

Deutsches Wort	Englisches Wort

[4 Punkte]

Aufgabe 2b:

Wortzusammensetzungen, Suffigierungen und Präfigierungen können Sie auch häufig erschließen. Ergänzen Sie die Tabelle mit je einer Wortzusammensetzung, Präfigierung und Suffigierung aus dem Text im Kasten.

Wortbildungsmittel	Beispiel aus dem Text
Wortzusammensetzung	
Präfigierung	
Suffigierung	

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2c:

Sie haben wichtige **Strategien zur Erschließung von Texten** kennen gelernt. Welche Strategie können Sie zur Erschließung des Textes nutzen?

Nennen Sie auf der nächsten Seite eine (weitere) Strategie, die Ihnen helfen kann, diesen Text zu verstehen. (Die einfache Nennung genügt, Sie müssen die Strategie nicht auf den Text anwenden.)

Beispiel: Hypothesenbildung anhand der Überschrift des Textes

[4 Punkte]

BLOCK 4: GRUNDLAGEN DES UNTERRICHTS

EINHEIT 1: STRUKTURELEMENTE DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Aufgabe 1:

Sie haben verschiedene **Strukturelemente** des Deutschunterrichts kennen gelernt. Dazu gehören Lernziele, Lerninhalte, Lernaktivitäten, Sozialformen und Medien. Ordnen Sie den Strukturelementen (1.-5.) konkrete Beispiele (A-E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

Strukturelement:

Beispiel:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Lernziel | A Internet |
| 2. Lerninhalt | B Gruppenarbeit |
| 3. Lernaktivität | C Die Schüler können eine deutsche Partei mündlich beschreiben. |
| 4. Sozialform | D Die Schüler recherchieren zu jeweils einer Partei und machen Stichpunkte. |
| 5. Medien | E Das politische System in Deutschland: die Parteien |

1.	2.	3.	4.	5.
			B	

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben die folgenden **Sozialformen** kennen gelernt: Frontalunterricht, Klassengespräch, Unterrichtsgespräch, Kettenübung, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit. Die Wahl einer Sozialform hängt von der Lernaktivität ab.

Aufgabe 2a:

Welche der genannten Sozialformen eignet sich für die Lernaktivität im Kasten?
Nennen Sie eine passende Sozialform.

Die Lernenden bereiten ein Rollenspiel zum Thema Streit mit den Eltern vor.

[2 Punkte]

Aufgabe 2b:

Warum haben Sie sich für diese Sozialform entschieden, welche Vorteile hat sie?
Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Diese Sozialform ist sinnvoll, weil ...

[5 Punkte]

EINHEIT 2: ANALYSE UND BEURTEILUNG VON LEHRWERKEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie als Lehrende **Lehrwerke** einschätzen und wie Sie mit ihnen umgehen können. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu Lehrwerken im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. <i>Viele neuere Deutschlehrwerke orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen.</i>	X	
1. Für jede Gruppe gibt es ein ideales Lehrwerk, das man erfolgreich von vorn nach hinten durcharbeiten kann.		
2. Informationen über Lehrwerkskomponenten erhält man z. B. auf der Homepage des Verlages.		
3. Eine Lehrwerksbeurteilung ist unabhängig von Faktoren wie Zielgruppe und Curriculum.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Eine Lehrwerksanalyse hat Konsequenzen. Sie stellen z.B. bei einer Lehrwerksanalyse fest, dass das Lehrwerk, das Sie benutzen wollen, keine CD mit Hörtexten beinhaltet. Wie reagieren Sie?

Erläutern Sie in wenigen Worten die Konsequenzen.

[4 Punkte]

BLOCK 2: GRUNDLEGENDE METHODEN

EINHEIT 1: METHODISCH-DIDAKTISCHE KONZEPTE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben verschiedene **methodisch-didaktische Konzepte** kennen gelernt. Was für übergeordnete Ziele und Prinzipien haben die Konzepte?
Ordnen Sie den Methoden (1.-4.) passende Ziele und Prinzipien (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

<u>Methoden:</u>	<u>Ziele und Prinzipien:</u>
1. Direkte Methode	A Sprachwissen durch frontalen Unterricht sowie durch Übersetzen und Lesen
2. Grammatik-Übersetzungs-Methode	B Umfassende Kommunikationsfähigkeit durch eine zyklische Progression sowie durch vielfältige Übungen und Spiele
3. Audiolinguale Methode	C Dialogisches Sprechen durch Nutzung der Unterrichtssprache Deutsch
4. Kommunikative Didaktik	D Sprachkönnen im Bereich der Alltagskommunikation durch Auswendiglernen von Modelldialogen und <i>pattern drills</i>

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Die **kommunikative Didaktik** hat auf die aktuellen Lehrwerke einen besonders großen Einfluss. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zur kommunikativen Didaktik	Richtig	Falsch
0. Zu den Unterrichtsprinzipien der kommunikativen Didaktik gehört eine lineare Progression.		X
1. Grammatische Korrektheit ist in der kommunikativen Didaktik von besonders großer Bedeutung.		
2. Die vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) sind in der kommunikativen Didaktik gleichwertig.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

EINHEIT 2: MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Ihre Lerner bringen **sprachliche Vorkenntnisse** mit. Unten finden Sie ein Fallbeispiel mit einer Unterrichtsaktivität. Warum ist sie für Lernende des Deutschen, die bereits Englisch gelernt haben, sinnvoll? Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende schreibt die folgenden Sätze auf Englisch an die Tafel und lässt sie von den Schülern übersetzen:

That's me.

I have a gift for you.

I want to become a doctor.

Der Lehrende korrigiert gegebenenfalls. Zum Schluss fragt er die Schüler, welche Gemeinsamkeit die drei Sätze haben.

Diese Aktivität ist für Deutschlerner, die Englisch sprechen, sinnvoll, weil ...

[5 Punkte]

EINHEIT 3: LERNEN LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Lernertypen. Im Folgenden finden Sie einige **grundlegende Aussagen** zu diesen Themen. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Schüler Sri ist ein visueller Lerntyp; es ist hilfreich und sinnvoll, dass ...

A sein Lehrer das weiß.

B Sri selber das weiß.

C Sri und sein Lehrer darüber Bescheid wissen.

a) Rajat ist ein ‚auditiver Lerntyp‘; er lernt z.B. besonders gut, wenn er ...

A beim Lesen die Lippen bewegen darf.

B mit Lesetexten still arbeitet.

C Texte im Team bearbeitet.

b) Abhimanyu ist ein taktil-motorischer Lerntyp'; er lernt z.B. besonders gut, wenn er ...

- A mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Karten und Pinnwänden arbeitet.
- B die Möglichkeit hat, jedes Buch im Wörterbuch nachzuschlagen.
- C alleine arbeitet.

c) Shatabdi ist ein ‚verbal-logische Lerntyp‘; sie lernt z.B. besonders gut, wenn sie ...

- A in einer ästhetischen Lernumgebung arbeitet.
- B mit Übersichten und Tabellen arbeiten kann.
- C sich im Unterricht bewegen kann.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt indirekte oder sozial-affektive und **direkte Lernstrategien**, die man auch kognitiv nennt. Stellen Sie sich nun vor, Ihre Schüler sollen einen längeren Text lesen und Sie wollen Ihnen dazu ein paar Tipps geben. Im Beispiel finden Sie einen Tipp mit einer indirekten Lernstrategie.

Formulieren Sie einen Lerntipp mit einer direkten Lernstrategie, der sich auf das Schreiben von Texten bezieht.

*Beispiel für einen Lerntipp mit einer indirekten Lernstrategie:
Arbeitet zusammen und fragt euch gegenseitig, wenn ihr etwas nicht verstehen.*

Lerntipp mit einer direkten Lernstrategie:

[4 Punkte]

EINHEIT 4: BINNENDIFFENZIERUNG

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene **Formen der Differenzierung**.

Aufgabe 1a:

Unten finden Sie drei Fallbeispiele, in denen beim Üben der Syntax (Satzbau) **nach Aufgabenstellung, nach Sozialform** und **nach Medien** differenziert wird. Um welche Formen handelt es sich bei den beschriebenen Lernaktivitäten jeweils?

Ordnen Sie die Fallbeispiele (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Fallbeispiel A:

Einige Lernende erhalten Sets mit Wörtern auf Papierstreifen. Andere Lernende erhalten ein Arbeitsblatt mit einem Schüttelkasten, in dem die gleichen Wörter stehen. Beide Gruppen sollen mit den Wörtern einen Satz bilden.

Fallbeispiel B:

Die Lernenden bekommen Arbeitsblätter mit einem Schüttelkasten, in dem Wörter stehen, aus denen man einen Satz bauen kann. Die Lernenden können selber entscheiden, ob sie das Arbeitsblatt alleine oder mit ihrem Sitznachbarn bearbeiten.

Fallbeispiel C:

Der Lehrende verteilt Sets mit Wörtern auf Papierstreifen. Einige Schüler sollen nun einen korrekten deutschen Satz bilden und andere sollen mit den gleichen Wörtern einen syntaktisch falschen Satz bilden. (Im Anschluss werden die falschen Sätze korrigiert.)

Differenzierung nach:	Aufgabenstellung	Sozialform	Medien
Fallbeispiel:			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 1b:

Wie könnte beim Üben des Satzbaus eine **Differenzierung nach Leistungsniveaus** aussehen?

Schreiben Sie in ein bis zwei Sätzen, wie die Lernaktivitäten aussehen können.

[4 Punkte]

EINHEIT 5: ARBEITEN MIT GROSSEN GRUPPEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit dem Arbeiten mit großen Gruppen auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Arbeiten mit großen Gruppen	Richtig	Falsch
0. Gruppendynamische Aspekte spielen keine Rolle, weil sich Lerner in großen Gruppen automatisch am Lehrer orientieren.		X
1. Es hat Vor- und Nachteile, wenn man in einer großen Gruppe Deutsch unterrichtet.		
2. In großen Gruppen ist es sinnvoll, dass die Lernenden oft in Kleingruppen zusammenarbeiten.		
3. In der Großgruppendidaktik gibt es Unterrichtsprinzipien, die Lehrende bei der Arbeit mit kleinen Gruppen nicht verwenden können.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **methodische Prinzipien**, die bei der Arbeit mit großen Gruppen sehr nützlich und effektiv sein können. Unten finden Sie ein Fallbeispiel mit einer Unterrichtsaktivität. Warum ist sie für eine große Lernergruppe geeignet?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen und nennen sie dabei ein methodisches Prinzip, das hier umgesetzt wird.

Fallbeispiel:

Der Lehrer markiert die vier Ecken des Klassenraums (oder eines anderen Zimmers) mit den Buchstaben A, B, C und D. Dann liest er zu einer Frage oder zu einem Thema vier Antworten oder Aussagen vor. Z. B.: *Wie informiert Ihr Euch über die Nachrichten? A Fernsehen, B Zeitungen, C Radio, D Internet.* Die Schüler stellen sich in die ‚richtige‘ Ecke und unterhalten sich mit den anderen Schülern über die Gemeinsamkeit.

Diese Aktivität ist für große Gruppen geeignet, weil ...

[4 Punkte]


BLOCK 3: GRUNDLEGENDE ELEMENTE DES INTERKULTURELLEN LERNENS

EINHEIT 1: LANDESKUNDE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt informationsbezogene Landeskunde, kommunikative Landeskunde und **interkulturelle Landeskunde**. Unten finden Sie zwei kommunikative Aufgaben. Wie könnte eine dazu passende interkulturelle Übung aussehen, die die Lernenden nach den beiden hier abgedruckten Aufgaben bearbeiten sollen?


Formulieren Sie (auf der nächsten Seite) in ein bis zwei Sätzen einen Arbeitsauftrag.

 **E4 Hören Sie die Lieder und singen Sie mit.**

a *Zum Geburtstag viel Glück,
zum Geburtstag viel Glück,
zum Geburtstag, zum Geburtstag,
zum Geburtstag viel Glück.*

b *Hoch soll er leben,
hoch soll er leben,
Dreimal hoch!
Hoch soll sie leben, ...*

Alles Gute für dich.
leuch.

 **E5 Im Kurs: Spielen Sie Gespräche.**

a Sie treffen einen deutschen Freund. Er sagt, er hat heute Geburtstag und lädt Sie zum Kaffee ein.

b Es ist der 24. Dezember. Sie kaufen noch ein. Sie verabschieden sich von der Verkäuferin und wünschen schöne Festtage.

c Sie wissen, Ihre Nachbarin heiratet morgen. Sie treffen sie und gratulieren.

- Hallo, Mario. Wie geht es dir?
- ◆ Danke, gut. Du, ich habe heute Geburtstag.
- Oh, ...

zweiundsechzig 62 LEKTION 14

Quelle: Schritte 2 München: Hueber, S. 62

Arbeitsauftrag für eine interkulturelle Übung:

[6 Punkte]

EINHEIT 2: INTERKULTURELLES LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: **Interkulturelles Lernen** ist auch für Ihren Unterricht wichtig. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum interkulturellen Lernen	Richtig	Falsch
0. Ziel des interkulturellen Lernens ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz.	X	
1. Interkulturelle Kompetenz ist die Grundlage dafür, dass man reflektiert und respektvoll mit Kulturunterschieden umgeht.		
2. Stereotype und Klischees können zu Missverständnissen führen und sollten nicht Thema des interkulturellen Lernens sein.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]